



**Denise Peter-Groth**

## **Ein paar wichtige Stationen in meinem Leben**

Nach der Bez-Abschlussprüfung tauchte ich in die Produktion der **Lindt & Sprüngli-Köstlichkeiten** ein (zusammen mit Anne Midtbö). Wir hatten ja einige Wochen Ferien und so polsterten wir unsere knappe Geldbörse auf. Das war spannend und zugleich köstlich. Man durfte probieren (in der Pause) – und «Werkstücke», die nicht perfekt waren, konnten wir mit nach Hause nehmen. Tonnenweise! So rundete sich nicht nur die Geldbörse, sondern auch unsere Bäuche und Hüfte setzten an. Dies musste natürlich wieder abgearbeitet werden für den Start in die anschliessende Schule.

Nach den Sommerferien besuchte ich an der **Kanti Baden das Handeli**. Baden verkörperte für mich die weite Welt. Ich traf auf spannende Leute, hatte eine coole Klasse und die neue Materie gefiel mir meistens. Nicht gerade Stenographie. Jedoch die sprachlichen und musischen Fächer prägten mich für das ganze Leben. Erste Ausflüge nach Florenz und Rom mit unserem Zeichnungslehrer weckten in mir eine unbändige Lust auf Kultur und Reisen. Italien ist bis zum heutigen Tag eines meiner liebsten Länder.

Nach der Kantonsschule verschlug es mich nach **Wohlen**. Ich konnte noch zwei Jahre **Leher:innenseminar** anhängen und wurde dann Primarlehrerin. Meine erste Stelle trat ich in **Spreitenbach** an, wo ich aber an der Sekundarschule unterrichtete. Ich hatte Spass, mit den Jugendlichen zu arbeiten. Ideenreichtum und Kreativität waren hilfreich bei meiner ersten Stelle.

Bald ging ich für ein halbes Jahr nach **Firenze** – meine grosse Liebe. Ich tauchte so richtig in die Sprache, Kultur sowie italienische Lebensweise ein. Das war ein Leben!

In den folgenden Jahren erwarb ich noch das **Lehrdiplom für Englisch und Italienisch**.

Ab 1980 begann ich mit meinen **Reisen**. Wann immer ich konnte, zog es mich in die Ferne (USA, Kanada, Mexico, Madagascar, Borneo, Guatemala und öfters Italien). Ich lernte meinen Ehemann, Cesco, Vater von unseren zwei Töchtern, kennen. Er war ein

freischaffender Künstler (Maler, Bildhauer, Gestalter), der in **Wettingen** und Italien lebte. Wir teilten viele spannende, gute Jahre miteinander. Eine neue Welt tat sich auf. Ich merkte aber bald, dass das Künstlerleben viele schwierige Herausforderungen mit sich brachte. So konzentrierte ich mich stark auf die Familie und den Gelderwerb. Ich wurde zur Allrounderin, wechselte zwischen Unterrichten, Arbeit auf der Aargauische Hypotheken- und Handelsbank (heute Credit Suisse – ups! UBS), Erwachsenenbildung, Sekretärin in einer Wirtschaftsrechts-Kanzlei, Liegenschaftsverwaltung in der Toscana und Mithilfe in einer Fattoria. Wir lebten drei Jahre in der **Toscana** in Casole d’Elsa, nahe San Gimignano, mit unserer jungen Familie. Das war für uns alle eine sehr anregende Zeit.

Nach knapp drei Jahren waren wir abgebrannt. Wir kehrten in die Schweiz zurück. Es verschlug uns nach **Bergün** (1991). Ich hatte einen Job im Kur- und Verkehrsverein St. Moritz, wo ich im Marketing arbeitete und öfters mit Gästen aus aller Welt auf den Skipisten herumflitzte. Mein Mann machte Restaurationen und v.a. Stuckaturen. Unser Leben wurde wieder etwas beschaulicher. Wir hatten ein italienisches Au-pair-Mädchen mitgenommen für die Betreuung unserer Kinder.

1995 kehrten wir nach **Wettingen** zurück. 1999 bis 2002 machte ich nochmals ein Studium als Lerntherapeutin / Coaching. Ab 2001 arbeitete ich zwanzig Jahre teilzeitlich im **Schulheim Schloss Kasteln** in Oberflachs als Therapeutin. Seit 2002 führe ich parallel mein eigenes **Lernstudio** für Jung und Alt. Der Mensch im Lernprozess interessiert mich. Ich arbeite heute nur noch wenig. Doch ich kann es noch nicht ganz lassen. Die Arbeit mit Menschen und deren Geschichten erfüllt mich.

Es bleibt genug Zeit, um mich zu realisieren. Noch immer bin ich eine Leseratte, spiele Klavier – und ich übe sogar wieder neue Stücke! Radeln, Wandern, kulturelle Anlässe, Kochen und das Produkt daraus mit Freunden und Familien teilen sind so meine liebsten Beschäftigungen.

Heute lebe ich in **Enneturgi** mit meinem neuen Lebenspartner Daniel. Er ist jünger und noch voll begeistert im Arbeitsprozess. Ich hingegen genieße schon einmal das Dolce far Niente, bis er auch so weit ist!

Natürlich hoffe ich auf gute Gesundheit sowie Tatendrang für die kommenden Jahre. Das wäre das schönste Geschenk.

Denise, 22. April 2024

Auch ich freue mich sehr, dass Anita, Doris und ich wieder neu in altfreundschaftlicher Beziehung stehen. Wir waren damals ja ein lustiges Trio.